

Entwicklungsstörungen früh diagnostizieren, um rechtzeitig gegenzusteuern

— Wenn sich ein Kind in der Schule schwer tut, kann auch eine umschriebene Entwicklungsstörung dahinterstecken. Diese sollte frühstmöglich diagnostiziert werden, um dem Kind eine individuelle Förderung zu ermöglichen und ihm schulische Misserfolge zu ersparen. 2021 wurde eine aktualisierte und erweiterte Version des BUEGA vorgelegt, der BUEGA-II. Er misst bei Kindern von 6,6 bis 11,5 Jahren

- verbale Intelligenz,
- nonverbale Intelligenz,
- expressive Sprache,
- Lesen und Rechtschreibung,
- Rechnen,
- rezeptive Sprache (neu),
- Aufmerksamkeit (neu).

Der Test dauert 45–60 Minuten. Er ermöglicht die Ermittlung des IQ und durch signifikante Differenzen in den einzelnen Untertests die Diagnose von umschriebenen Entwicklungsstörungen. So kann eine allge-

meine Leistungsminderung von umschriebenen Entwicklungsstörungen abgegrenzt werden, was für die schulischen Förderpläne von Bedeutung ist.

Beurteilung in der Praxis

Der Test ist durch seine ansprechenden und abwechslungsreichen Materialien für die Kinder hoch motivierend. Die Anleitungen sind präzise formuliert und für den Anwender leicht zu handhaben. Kinder mit einem reduzierten auditiven Arbeitsgedächtnis können jedoch in dem Untertest „Rezeptive Sprache – Handlungsteil“ schnell überfordert sein und dann unter ihren Fähigkeiten abschneiden. Je nach Anforderungen der Schule könnten bei signifikant unterdurchschnittlichen Teilleistungen im Lesen/Schreiben oder Rechnen zusätzliche von den Behörden akzeptierte Tests zur Bestätigung erforderlich sein. Ein signifikant unterdurchschnittliches Abschneiden im Unter-

test „Aufmerksamkeit“ sollte unbedingt eine ADHS-Diagnostik gemäß der S3-Leitlinie nach sich ziehen.

Eine Beurteilung der motorischen Fähigkeiten ist standardisiert nicht möglich, Verhaltensbeobachtungen können aber Anhaltspunkte auf eine umschriebene Entwicklungsstörung der Feinmotorik liefern. Auch wenn die sprachlichen Anforderungen nicht hoch sind, so sind Deutschkenntnisse erforderlich, um die Aufgaben zu bewältigen.

Die aktuelle Normierung und Anpassung an sich verändernde Leistungsanforderungen sowie der hohe Motivationscharakter für die Prüflinge und die leichte Durchführbarkeit für die Tester macht ihn besonders empfehlenswert. *Dr. med. Kirsten Stollhoff*



Günther Esser,
Anne Wyschkon,
Katja Ballaschk
BUEGA-II: Basisdiagnostik umschriebener Entwicklungsstörungen im Grundschulalter
Hogrefe, 1. Auflage, 2021
466 €

ET 6-6-R kommt auch bei Kindern gut an

— Bei Verdacht auf eine Entwicklungsverzögerung oder -störung sollte ein standardisierter Entwicklungstest eingesetzt werden, der auch eine Verlaufsbeurteilung ermöglicht. Nach einer umfassenden Neunormierung des ET 6-6 liegt jetzt ein Verfahren vor, das über den Altersbereich von sechs Monaten bis sechs Jahren fünf elementare Entwicklungsbereiche abdeckt, nämlich

- Körpermotorik,
- Handmotorik,
- kognitive Entwicklung,
- Sprache,
- sozial-emotionale Entwicklung.

Bei der Auswahl der Testitems wurde das Grenzsteinprinzip berücksichtigt. Grenzsteine der Entwicklung sind definiert als der Zeitpunkt, zu dem bestimmte Fertigkeiten von 90–95% aller Kinder beherrscht werden. Dies ermöglicht eine präzise Kenntnis des Zeitpunktes, zu dem die allermeisten Kinder die abgefragten Fertigkeiten erwerben sowie eine hohe prognostische Validität für Entwicklungsauffälligkeiten.

Der Test ermöglicht die Quantifizierung von Teilleistungen und eine Einteilung in unauf-

fällig, Risikobereich und gravierende Entwicklungsdefizite sowie eine Erfassung von Entwicklungsdifferenzen. Die Ergebnisse dienen als Grundlage einer Beratung der Eltern und Förderung des Kindes. Der Test umfasst 166 Testaufgaben sowie 79 Elternfragen. Die Testdauer beträgt je nach Alter 20 bis 60 Minuten.

Zusätzlich wird eine Verhaltensbeobachtung dokumentiert, um Motivation, Konzentration/Aufmerksamkeit, soziale Interaktion, Sprachverständnis sowie Muskeltonus und -motorik zu erfassen. Testwiederholungen sind je nach Alter nach sechs Wochen bis sechs Monaten möglich. Bei dem Testaufbau wurde darauf geachtet, das Ausmaß der Sprachgebundenheit gering zu halten.

Beurteilung in der Praxis

Durchführung, Protokollierung, Auswertung sowie grafische Darstellung des Tests waren bei Kindern aus unserer Praxis problemlos und ohne größeren Zeitaufwand zu bewerkstelligen. Die Kinder arbeiteten hochmotiviert mit, da die Materialien ansprechend und verständlich sind. Lediglich

der schnelle Wechsel der Testmaterialien führte bei einem Teil der Kinder zu Schwierigkeiten mit erhöhter Ablenkbarkeit und Mühe, sich auf eine Aufgabe zu fokussieren. Für Kinder, die die deutsche Sprache nicht oder schlecht beherrschen, kann es schwer werden, einen Teil der Aufgaben zu erfüllen. Ebenso liegt der Elternfragebogen nur in deutscher Sprache vor.

Allgemein stellt der ET 6-6-R sowohl in der Durchführung als auch in seiner Aussagekraft eine deutliche Verbesserung gegenüber seinem Vorgänger dar. Wichtig ist auch die schriftlich dokumentierte Verhaltensbeobachtung, die einen Hinweis auf Störungen im Verhaltens-/Aufmerksamkeitsbereich geben kann. Der ET 6-6-R sollte unbedingt zum Inventar von Praxen mit dem Schwerpunkt psychomotorische Entwicklung bei Kindern zählen. *Dr. med. Kirsten Stollhoff*



Franz Petermann,
Thorsten Macha
ET 6-6-R: Entwicklungstest für Kinder von 6 Monaten bis 6 Jahren – Revision
Pearson
2. korrigierte Auflage
2015, 1.608,82 €